

Abstand halten auch im privaten Paradies

„Zuhause bleiben“ lautet nach wie vor das Gebot der Stunde – Glück haben die, die einen Kleingarten gepachtet haben und dort zwischen Beet und Laube Corona trotzten können

Von Sophie Schade

Bad Segeberg. Marc Maschmann hat von seinem Kleingarten aus den perfekten Ausblick auf den Großen Segeberger See. Vögel zwitschern, die Hühner gackern in ihrem Auslauf zufriedenen vor sich hin. Für einen Moment keimt in dieser Idylle ein Anschein von Normalität auf. Doch dieser Eindruck täuscht.

Aber auch in den Kleingärten in der Region ist in diesem Frühling alles etwas anders als sonst. Auch in Schleswig-Holsteins Kleingärten gilt für Personen, die nicht im selben Haushalt leben, ein Mindestabstand. Besucher dürfen die Anlagen nicht mehr betreten. Da Touristen nicht mehr nach Schleswig-Holstein reisen dürfen auswärtige Pächter zur Zeit nicht zu ihrem Kleingarten in der Kolonie „Seeblick“ in Bad Segeberg fahren, auch nicht zur Bewirtschaftung. Übernachtungen auf der Anlage sind auch nicht erlaubt.

Viele Anfragen, wenige freie Parzellen

Tagsüber können also nur heimische Familien die blühenden Tulpen und Stiefmütterchen im Sonnenschein genießen. Doch für Eltern sei es besonders schwer, ihren Kindern die besonderen Umstände in der familieneigenen Oase nahezubringen. „Die Kinder dürfen nicht miteinander spielen. Da sind schon die ein oder anderen Tränen geflossen“, sagt Marcus Schütz, Chef der Parkkolonie „Seeland“. Ein kleiner Trost sei immerhin, dass die Kinder wenigstens durch den Gartenzaun miteinander reden und lachen können.



Genießen den Seeblick: Marcus Schütz (links) und Marc Maschmann vom Kleingärtnerverein Bad Segeberg.

Zur Zeit gibt es für beide Kolo-
nien überdurchschnittlich viele An-
fragen für Kleingärten – doch Marc
Maschmann und Marcus Schultz
müssen alle Interessenten vertrö-
sten, alle Parzellen sind vermietet.
Diejenigen, die einen Kleingarten
zur Verfügung haben, nutzen die
womöglich durch Kurzarbeit oder
fehlende Aufträge gewonnene Zeit,
um die Parzelle noch mehr als sonst
auf Vordermann zu bringen, damit
die Blumen noch bunter blühen und
viel Gemüse geerntet werden kann.

Quellenangabe: Lübecker Nachrichten, Lokales Sonntag/Montag, 26./27 April 2020